

Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St. - Pétersbourg.

Tome XVI.
(1913 - 1914).

Petrograd.

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ. — 1913.
 (Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg).

Koptische Miscellen CXXXI. CXXXII.

Von

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 10/23 April 1913).

CXXXI. Zu einer griechischen Beischrift der Koridethi-Evangelien. — CXXXII. Koptische Denkmäler der Kaiserlichen Eremitage 1.

CXXXI. Zu einer griechischen Beischrift der Koridethi-
 Evangelien.

In der soeben erschienenen Ausgabe der Koridethi-Evangelien heisst es in der zweiten griechischen Beischrift nach der Übersetzung von Pastor Beermann folgendermassen:

«Ich Priester Gregorios Otonl kaufte von Johannes dem Prediger Siro-pulos den Ort Metochi und zahlte als Preis 30 Opfer und 2 Botinat in Gegenwart des Ältesten-Priesters Johannes und des Markus und des Priesters Michael und des Predigers und des Matesis. . . Zebas Kurtze. Die Zeugen unterschreiben»¹⁾).

Das hier mit «Opfer» übersetzte Wort lautet im Original $\sigma\lambda\omicron\kappa\alpha$, wozu Beermann bemerkt:

«Von besonderem Interesse ist die Erwähnung der dreissig Opfer. Die ^{τυ} (α) Abkürzung $\sigma\lambda\omicron\kappa\alpha$ stammt aus dem Wort $\epsilon\lambda\omicron\kappa\alpha\acute{\upsilon}\tau\omega\mu\alpha$, das Brandopfer. In diesem Ausdruck ist ein Stück altorientalischen Christentums enthalten, dessen Vorhandensein für die armenische und grusinische Kirche literärisch bestätigt wird. Das armenische Christentum hatte infolge des jüdenfreundlichen Zuges

1) Die Koridethi Evangelien Θ 038 herausg. von Gustav Beermann und Caspar René Gregory. Mit 12 Tafeln u. 2 Karten. (Lpz., 1913), pag. 552.

in der Einrichtung eines erblichen Hohenpriestertums (Kahanayepet) und dem Institut des Sühnopfers von Lämmern und Kälbern eine alttestamentliche Färbung²⁾. Wahrscheinlich kam dieser Brauch durch die Vermittelung der Syrer zu den Armeniern und von diesen zu den Grusiern. Auf dem Sinaikloster finden sich in altgrusinischen liturgischen Büchern Gebete und alttestamentliche Lektionen zu den Zeremonien der Sühnopfer³⁾. Diese Beischrift bestätigt den Brauch der Opfer in der Murgurischlucht. Jetzt kommt er noch in Swanetien (siehe S. 513) und in der Gegend am Fusse des Kasbek vor.

Mag nun auch der Gebrauch von Opfern in der armenischen und in der grusinischen Kirche existiert und sogar in einzelnen Gegenden sich bis in die neueste Zeit erhalten haben, so scheint es mir doch sehr unwahrscheinlich, dass hier Opfer als Kaufpreis, neben der Münze Botinat gemeint seien.

Pastor Beermann sagt pag. 513 von den Swaneten, dass sie an bestimmten Heiligentagen Opfergaben an Naturalien und Thieren mitbringen, die dort zubereitet und verspeist werden.

Das stimmt nun eigentlich nicht zu *ελοκάτωμα*, denn dieses bedeutet Brandopfer. Franz Delitzsch sagt zu Anfang seines Artikels «Brandopfer⁴⁾»: «Nicht unpassend nennen wir so diejenige Art der Thieropfer, welcher es wesentlich ist, ohne Mitgenuss der das Opfer Bringenden und der die Opferhandlung Vollziehenden ganz d. h. in der Gesamtheit aller seiner opferbaren Theile verbrannt zu werden».

Wenn aber bei jenen oben erwähnten Opfern Theile derselben verspeist werden, so passt auf sie der Ausdruck *ελοκάτωμα* nicht.

In Texte steht die Abkürzung *ελοκα.*^{tv} Beermann setzt in seiner Erklärung neben das kleine übergeschriebene ^v in Klammern noch ein kleines ^(μ); offenbar möchte er das ^v als ^μ gelesen wissen, da in *ελοκάτωμα* kein ^v vorkommt.

Doch nicht nur, dass das *ελοκάτωμα* mit dem Begriffe eines Opfers, bei welchem Theile desselben verzehrt werden, sich nicht deckt, sondern ausserdem ist auch die Zusammenstellung: «dreissig Opfer und zwei Bo-

2) Heinrich Gelzer, Die Anfänge der armenischen Kirche, Ber. üb. die Verhandlungen d. kgl. Sächs. Ges. der Wiss. in Leipzig. Philol.-histor. Cl., 47 Bd. (1895.) S. 137. 138. 144. Nach Faustus bestimmte Gregor der Erleuchter in Ästisat, dem kirchlichen Hauptzentrum der Armenier jährlich sieben Opfer, die in der dortigen Christuskirche dargebracht werden sollten, vgl. Gelzer. S. 137. (Beermann).

3) Марръ, Предварительный отчет о работах на Синае, веденныхъ въ сотрудничестве съ И. А. Джамазовымъ, и въ Иерусалимѣ, въ поездку 1902 г. in: Сообщ. Прав. Палест. Общ. Bd. XIV, II. Teil., S. 1—51. (Beermann).

4) Kiehl, Handwörterbuch des Biblischen Altertums² I, 237.

tinat» als Kaufpreis etwas merkwürdig. Botinat oder Botaniat ist eine Silbermünze, die nach dem byzantinischen Kaiser Nikephoros III Botaniates (1078—1081) genannt wurde⁵⁾.

Also der Kaufpreis soll bestehn aus «dreissig Opfern und zwei Silbermünzen». Man sollte doch auch an erster Stelle eine Münze erwarten, und zwar eine goldne. Daher möchte ich die Abkürzung $\alpha\lambda\alpha\alpha$ nicht als $\epsilon\lambda\alpha\alpha\upsilon\tau\omega\mu\alpha$ erklären, sondern als $\epsilon\lambda\alpha\kappa\acute{o}\tau\iota\nu\omicron\nu$ oder $\epsilon\lambda\alpha\kappa\acute{o}\tau\iota\nu\iota$ (= $\epsilon\lambda\alpha\kappa\acute{o}\tau\iota\nu\iota\omicron\nu$). Das α in $\alpha\lambda\alpha\alpha$ dürfte ein Schreibfehler für \omicron sein.

Was ist nun aber $\epsilon\lambda\alpha\kappa\acute{o}\tau\iota\nu\omicron\nu$?

Wie Erman⁶⁾ schon vor längerer Zeit gezeigt hat, ist dieses der Name der bekannten Goldmünze des Römerreiches, des Solidus. Es ist das koptische $\rho\omicron\lambda\omicron\kappa\omicron\tau\epsilon\iota$, eine hybride Bildung, bestehend aus griech. $\epsilon\lambda\omicron$ - und kopt. $\kappa\omicron\tau\epsilon$ «Kreis», und bezeichnet eine Goldmünze, die noch einen «ganzen Kreis» bildet, wie griech. $\epsilon\lambda\acute{\omicron}\tau\rho\alpha\chi\omicron\nu$ «die kreisrunde vollwichtige Münze». Erman sagt ferner: «Eine Goldmünze hat volles Gewicht, wenn sie unbeschnitten ist, also wenn ihr Rand noch eine «ganzen Kreis» bildet». — «Holokotsi ist ein hybrides Wort, das ursprünglich die unbeschnittene Münze von richtigem Gewicht bezeichnet; wie so viele ähnliche Ausdrücke ist es zuletzt zum Namen einer bestimmten Münzsorte geworden». Über die verschiedenen Formen, in welchen $\rho\omicron\lambda\omicron\kappa\omicron\tau\epsilon\iota$ bei koptischen und spätgriechischen Schriftstellern, auch selbst in nicht auf Aegypten bezüglichen Stellen, vorkommt, vergl. Erman I. I.

Ein dem $\rho\omicron\lambda\omicron\kappa\omicron\tau\epsilon\iota$ entsprechender koptischer Ausdruck für die «vollwichtige Münze» findet sich bei Schenute (Cod. Borg. CLXXXIX). in folgendem Zusammenhange: $\alpha\lambda\alpha\tau\ \delta\epsilon\ \rho\omega\omega\tau\ \eta\eta\omicron\tau\omega\mu\epsilon\varsigma\ \epsilon\tau\mu\omicron\tau\epsilon\ \mu\pi\epsilon\tau\upsilon\mu\epsilon\iota\ \rho\epsilon\iota\ \eta\lambda\iota\kappa\eta\omicron\nu$, $\alpha\tau\omega\ \eta\tau\epsilon\tau\eta\kappa\ \epsilon\eta\epsilon\eta\iota\omicron\varsigma\ \eta\omicron\tau\omega\mu\epsilon\varsigma$ (I. $\eta\eta\omicron\tau\omega\mu\epsilon\varsigma$) $\epsilon\tau\mu\mu\alpha\tau\ \epsilon\eta\alpha\rho\chi\alpha\iota\omicron\nu\ \epsilon\tau\omicron\tau\omega\tau\acute{\epsilon}\ \mu\pi\upsilon\epsilon\iota\ \mu\pi\eta\eta\omicron\tau\omega\mu\epsilon\varsigma\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \mu\mu\alpha\tau\epsilon$.⁷⁾ «Sieh aber ($\rho\acute{\epsilon}$) da-

5) Beermann, I. I. pag. 542.—V. Langlois, Essai de classification des suites monétaires de la Géorgie, pag. 35.

6) Holokotsi in Ä. Z. XVIII (1880), pag. 123—125.

7) Amélineau, Oeuvres de Schenoudi I, pag. 256.—Zu $\rho\omega\omega\tau\omega\mu\epsilon\varsigma$ = $\nu\acute{\omicron}\mu\mu\omicron\varsigma$, vergl. $\rho\omicron\tau\omega\mu\epsilon\varsigma$ von $\acute{\omicron}\rho\mu\omicron\varsigma$. — $\eta\lambda\iota\kappa\eta\omicron\nu$ $\lambda\acute{\iota}\kappa\eta\omicron\nu$ scheint die Geldwage sein, oder sonst ein Instrument zum Prüfen des vollen Gewichts von Münzen, wie das schon Zoëga I. I. vermuthet hat: « $\eta\lambda\iota\kappa\eta\omicron\nu$ proculdubio graecum $\lambda\iota\kappa\eta\omicron\nu$ est, ex contextu autem patet intelligi instrumentum quo numi explorantur vel probantur». — Amélineau I. I. Note möchte $\eta\lambda\iota\kappa\eta\omicron\nu$ anders erklären: «Zoëga a fait observer que le mot $\eta\lambda\iota\kappa\eta\omicron\nu$ était le mot grec $\lambda\acute{\iota}\kappa\eta\omicron\nu$; et qu'il signifiait ici un instrument avec lequel on éprouve et on marque les pièces d'or: le poinçon; je crois qu'on peut expliquer autrement cette opération: le poinçonneur ayant marqué la pièce la jetait dans le couffé avec les autres, et c'est le sens premier du mot grec $\lambda\acute{\iota}\kappa\eta\omicron\nu$ = panier d'osier,

gegen die Münzen (*νοῦμμος*, *numus*, *nummus*), welche füllen ihr Gewicht auf der Wage (*λίχνον*) und gib Acht auf jene alten (*ἀρχαίως*) Münzen (*νοῦμμος*), welche über das (Normal) Gewicht der Münze (*νοῦμμος*) weit hinausgehen.

«Eine Münze, welche ihr Gewicht auf der Wage füllt» ist «eine Münze die das volle Gewicht hat».

ρολοκοττινος, eine der häufigeren Varianten⁸⁾ für **ρολοκοτσι**, entspricht zuweilen einem griech. *νόμισμα*, was auch den Solidus bezeichnet, so z. B. in den «Wundern des hl. Mena»⁹⁾. In den altrussischen Menäen steht dafür «златникъ»¹⁰⁾.

Keihen wir nun schliesslich zu unserem Kaufpreise zurück. M. E. bestand er nicht aus «dreissig Opfern und zwei Botaniaten», sondern aus «dreissig Solidi und zwei Botaniaten».

Nachträglich sehe ich, dass die Lesung Beermanns in der Erklärung der zweiten Beischrift von Gregorys Lesung im Contexte abweicht. Ersterer

liest *ολκα* (pag. 552), letzterer dagegen *ολκων* (fol. 72^v col. 2. Z. 25)

Auf der Photographie^{10a)} glaube ich dentlich zu sehen: *ολκω*^{τν}. Das kleine übergeschriebene *ν* ist sicher, während das bei Gregory hinter *ω* stehende *ν* in der Handschrift nicht zu sehen ist. Einige Zweifel könnten entstehen höchstens inbezug darauf, ob *κω* oder *κα* zu lesen sei.

couffe en Égypte». — *ποτμεε* findet sich noch an einer anderen Stelle bei Schenute (Cod. Borg. CCH. Amélineau, l. I. II pag. 132. Note): *πεσαυτῆ πνε υμοτη πποτμεε επανλοτη*, was Amélineau übersetzt: «sept cent huit (fois) avec l'interêt au double». Dazu bemerkt A. noch in der Fussnote: «Cette traduction n'est pas certaine à cause du mot *ποτμεε*: cependant on peut comprendre le mot *μεε* dans le sens d'interêt. Hier hat nun Amélineau *ποτμεε* vollständig verkannt; er glaubt nämlich, dass hier ein Wort *μεε* stehe, das zur Noth die Bedeutung «interêt» haben könnte. Wir kennen ein Wort *μεε*: *μεσι* «Zins» und von diesem könnte ja vielleicht eine constructe Form *μεε* existieren. Aber schon aus dem einen Grunde kann hier *μεε* mit *μεε* nicht zusammenhängen, weil es mit keinem darauf folgenden Worte verbunden ist und daher höchstens ein Status absolutus sein könnte. Wenn aber *μεε* ein Substantiv wäre, so müsste man doch fragen: was ist denn aber das unmittelbar vor ihm stehende *ποτ*? Es kann doch unmöglich für *μετ* «ihre» (Plur.) dastehn. M. E. haben wir hier aber *ποτμεε*; daher ist hier zu übersetzen: «siebenhundert Münzen doppelt, zweimal». *επανλοτη* ist Adv. = *διπλόν*, gebildet wie *επεροτο*. — Cnum, Ostraca Nr. 48.

8) Cnum, Cat. Copt. mss. Brit. Museum pag. 157 a.

9) Помяловскій, Жизнь преподобнаго Паисія Великаго и Тимофея Патриарха Александрийскаго повѣствованіе о чудесахъ Св. Великомученика Мины. (СПбургъ. 1900). pag. 65, 2. 27.

10) Великія Мины Четив. 11 Ноября. (Чудеса Св. Мины. Чудо 11-е, col. 474).

10a) II Abtheilung der Akad. Bibliothek sub № XX O/2.

Den Schluss der Zeile möchte ich lesen $\beta\omicron\tau\alpha\tilde{\nu}\alpha$ $\delta\acute{\upsilon}\sigma$, abweichend von Gregory, welcher $\beta\omicron\tau\alpha\tilde{\nu}\alpha\tau\alpha\delta\acute{\upsilon}\sigma$ liest.

Noch an einer anderen Stelle dieser Beischrift gehe ich in der Auffassung mit Beermann auseinander.

Auf S. 552 lesen wir «(†H) kaufte von Johannes und dem Prediger Sirotopulos den Ort Metochi». Der Text bei Gregory (fol. 72^r Col. 2. Z. 21—24) liest dafür folgendermassen:

ἡγέρασα
 ἀποτόνῳκαίτονκηρι
 κονσηριτόπουλ[ον] τοπον
 μετοχ'.

In seiner Erklärung setzt Beermann neben das Wort «Prediger» noch in Klammern $\kappa\eta\rho\upsilon\zeta$. Im Texte findet sich aber an dieser Stelle weder $\kappa\eta\rho\upsilon\zeta$, noch $\kappa\eta\rho\upsilon\kappa\alpha$, sondern $\kappa\eta\rho\iota\kappa\omicron\nu$, was Beermann mit «Prediger» übersetzt. Dieses $\kappa\eta\rho\iota\kappa\omicron\nu$ setzt natürlich einen Nominativ $\kappa\eta\rho\iota\kappa\omicron\varsigma$ voraus, in welchem m. E. der Personennamen $\text{K}\eta\rho\iota\kappa\omicron\varsigma$ steckt. Es ist derselbe Name, den einer der Heiligen trägt, welchen die Kirche geweiht war, wo sich die Koridethi-Evangelien lange Zeit befanden¹¹⁾.

Auch sonst ist $\text{K}\eta\rho\iota\kappa\omicron\varsigma$ als Personennamen zu belegen, so häufig in dem griechischen Martyrium der Heiligen $\text{K}\eta\rho\iota\kappa\omicron\varsigma$ und der $\text{I}\omicron\upsilon\lambda\acute{\iota}\tau\tau\alpha$ ¹²⁾, und ferner bei Pape¹³⁾ s. v.

Der Name $\text{K}\eta\rho\iota\kappa\omicron\varsigma$ Cyricus wird häufig verwechselt mit $\text{K}\upsilon\rho\iota\alpha\kappa\acute{\omicron}\varsigma$ Cyriacus¹⁴⁾, woher denn auch häufig die lateinische Form Cyricus statt Cyriacus anzutreffen ist¹⁵⁾. Etymologisch haben aber $\text{K}\eta\rho\iota\kappa\omicron\varsigma$ (von $\kappa\eta\rho\upsilon\zeta$) und $\text{K}\upsilon\rho\iota\alpha\kappa\acute{\omicron}\varsigma$ (von $\kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$) nichts miteinander gemein.

M. E. kaufte also Gregorios OtonI den Ort Metochi von einem Johannes und einem Kirikos, mit dem Beinamen Sirotopulos ($\sigma\eta\rho\iota\tau\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$). Beermann liest Sirotopulos.

11) Beermann l. I. pag. 505—509.

12) Analecta Bollandiana I (1882). pag. 194—207.

13) Wörterb. d. griech. Eigennamen.

14) Dillmann, Über die apokryphen Märtyrergeschichten des Cyriacus mit Julitta und des Georgius. (Sitz. Ber. Kgl. preuss. Akad. 1887 pag. 339).

15) Analecta Bollandiana l. I. pag. 194.

CXXXII. Koptische Denkmäler der Kaiserlichen Eremitage 1.

1.

Bruchstück der «Memoiren» des Dioskoros¹⁶⁾.

Papyrus. — 0,23 × 0,098 Cm. — In einer Columne geschrieben. — Von der Paginierung sind nur kümmerliche Spuren erhalten, die nicht mit Sicherheit zu lesen sind. Jedenfalls haben dort zweistellige Zahlen gestanden, wie es scheint aus den Dreissigern, da manche Spuren auf λ weisen. — Erworben von W. v. Bock in Aegypten im Jahre 1896—97.

Ich gebe das vorliegende Fragment nach Photographieen, die ich Herrn Professor W. Benešević verdanke¹⁷⁾.

16) In der Abtheilung für Mittelalter und Renaissance.

17) Vergl. Б. А. Тураевъ, Коптскіе тексты, приобретенные экспедиціей пок. В. Г. Бока въ Египтѣ, pag. 3. 4. — Sep.-Abdr. aus dem II. Bande der «Труды [XI] Кіевскаго Археологическаго Съѣзда». Mit 2 Tafeln: XXII. XXIII. Moskau 1902. Auf dem Umschlage steht: Матеріалы по археологій Христіанскаго Египта.

Zu den «Memoiren des Dioskoros» vergl. noch:

Zoëga, Catalogus etc. pag. 99—107. — Enthält Auszüge aus dem Cod. Borg. LIV. ex volum. Vatic. LXIIX.

E. Revillout, Récits de Dioscore, exilé à Gangres, sur le concile de Chalcédoine. (Revue égyptol. I. 1880, p. 187—189; II. 1882, 21—25; III. 1885, 17—24. Unvollendet geblieben. Enthält den Text im Auszuge nach dem Cod. Vaticanus LXVIII, entsprechend den Seiten

92, 1—9. 93, 12—98, 4. 98, 5—99, 7. 119, 13—121, 9. 135, 1—141, 14. der vollständigen Edition von Amélineau (s. weiter unten).

Вас. Болотовъ, Изъ церковной исторіи Египта I. «Разказы Діоскора о халкидонскомъ соборѣ». (Христіанское Чтеніе 1884, II. p. 581—625; 1885, I, 9—94). — Auch separat p. 1—131. Behandelt den Text nach Revillout (s. o.) und den Auszügen bei Zoëga. — Zu dem unserem Fragmente entsprechenden Abschnitte vergl. p. 15 f. der Separatausgabe.

Amélineau, Panégyrique de Macaire et Tkóou par Dioscore d'Alexandrie in den «Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne aux IV^e et V^e siècles pagg. 92—164. — (Mém. Mission au Caire IV. 1888). — Enthält den vollständigen (boheirischen) Text nach dem Cod. Vatic. LXVIII nebst Übersetzung. Der unserem Fragmente entsprechende Abschnitt steht auf pag. 120,2—121,3.

J. Krall, Koptische Beiträge zur ägyptischen Kirchengeschichte. I. Zu den «Memoiren» des Dioskoros. in den «Miththeilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer IV (Wien, 1888), pag. 63—74. — Enthält den sabidischen Text eines Bruchstücks der «Memoiren» nach zwei Pergamentblättern (Inv. kopt. Perg. Nr. 372) der genannten Sammlung. Sie entsprechen den Seiten 134,3—137,9 des boheirischen Textes bei Amélineau.

Die Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer besitzt noch ein Pergament-Blatt derselben Hs. cf. Papyrus Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung. Wien 1894, pag. 43. Nr. 112. — Inv. kopt. Perg. Nr. 371. Krall giebt daselbst folgende Inhaltsangabe des Blattes: «Diese Memoiren des von den Kopten hochgefeierten Patriarchen Dioskoros sind in die Form einer Lobrede gekleidet, welche der nach Gangres exilirte Patriarch bei Erhalt der Nachricht des Todes eines seiner getreuesten ägyptischen Anhänger, des Mönches Makarios von Kos, gesprochen.

Recto.		Verso.	
[ан]анта еп̄ро [и]ат	1	ταπολογία μ̄п[нат]	1
[м]от п̄х̄с · ӣс̄и		ετ̄ματ̄ ӣте[рот]	
[от]р м̄н непат̄рин̄и		τ̄μ̄καδ̄υ ερωτ̄[и не]	
[ос] етад̄ерато̄ еп̄ро ·		ман · εϕ̄χω̄ м̄[мос]	
ϕᾱт̄ε̄п̄от̄̄а̄зе	5	хе̄ про̄с̄ ето̄ ӣ[шо]	5
[ε]φο̄ре̄ӣ ӣне̄т̄ρο̄ӣте		м̄н̄т̄ ӣна̄п̄ м̄[ц̄]	
[ε]т̄на̄п̄от̄ · х̄е̄ е̄т̄		σ[ε]п̄ӣ ε̄σω̄λ̄п̄ ·	
ε̄от̄ω̄п̄̄ ε̄β̄ол̄ ӣса̄ӣе̄		ε̄ϕ̄хе̄ м̄п̄ε̄т̄η̄[на]	
па̄ра̄ не̄та̄д̄е̄ра̄то̄		ат̄ ӣε̄ӣ ε̄ρω̄т̄η̄ ε̄[ӣс̄]	
ε̄п̄ро̄ · та̄ӣ ρ̄ω̄μ̄ϕ̄	10	ӣϕ̄ω̄μ̄н̄т̄ ρ̄η̄ т̄	10
[Те̄ та̄д̄ε̄ т̄η̄ᾱρᾱρε̄ ε̄		ε̄πᾱρχ̄ӣᾱ ᾱτ̄ε̄ӣ ε̄	
та̄ϕ̄т̄η̄ӣ ε̄с̄ра̄ε̄ м̄н̄		ρω̄т̄η̄ · ε̄от̄η̄та̄т̄	
п̄ε̄φ̄ε̄λ̄ω̄н̄ӣон̄ ϕ̄ᾱ		μ̄μᾱт̄ м̄п̄ω̄ρ̄х̄ [ӣ]	
п̄на̄т̄ ε̄т̄η̄ᾱβ̄ω̄н̄ т̄[а]		т̄η̄ӣс̄т̄ӣс̄ па̄ра̄ ε̄п̄[ӣс̄]	
[ρ̄]ω̄λ̄σ̄ ε̄ӣη̄та̄ та̄ϕ̄[т̄]	15	но̄п̄ос̄ η̄ӣμ̄ ·	15
[х̄]ӣ м̄ε̄р̄ӣто̄т̄ · е̄те̄		Ᾱно̄н̄ ᾱε̄ η̄τ̄ε̄ρ̄[ӣνω]	
[ӣω̄ρ̄]ᾱн̄н̄ӣс̄ п̄βᾱп̄		те̄ м̄п̄ε̄ῑρε̄ ма̄[на]	
[т̄ӣ]с̄т̄н̄ӣс̄ п̄ε̄ м̄н̄ ε̄л̄ӣс̄са̄ӣ		ρ̄ӣос̄ ε̄ϕ̄ο̄[т̄η̄ρ̄ η̄с̄ω̄ӣ]	
[ос] п̄ε̄п̄ро̄φ̄η̄т̄н̄ӣс̄.		ᾱῑρ̄ε̄ ρ̄ω̄с̄ η̄[та̄т̄η̄α]	
[η̄τ̄ε̄ρ̄]ϕ̄хе̄ на̄ӣ ᾱӣ[ρ̄]	20	п̄ᾱλᾱс̄ ρ̄ῑρ̄η̄ п̄[ро]	20
[ш̄]п̄ӣре̄ ӣн̄ц̄ϕ̄а̄хе̄		μᾱλλ̄ον̄ та̄[ᾱп̄ε̄]	
[ε̄т̄ρ̄]ο̄λ̄σ̄ · м̄η̄ӣса̄		[η̄т̄ε̄]т̄η̄ο̄с̄ ᾱӣη̄[ω̄те̄ μ̄]	
[на̄ӣ] ᾱт̄х̄ӣт̄η̄		πᾱ[ρ̄]ο̄ ε̄πᾱρο̄[т̄]	
[ε̄ρω̄т̄η̄] ϕ̄ᾱ п̄̄ро̄]		ε̄т̄η̄ο̄τᾱρῑ[ο̄с̄]	
[Ᾱт̄ω̄ ᾱϕ̄ϕ̄а̄хе̄ η̄]	25	[ε̄ϕ̄ᾱд̄ε̄ρᾱт̄η̄]	25

Cod. Copt. Vatic. (Amélineau l. l. 120,2—121,3).

на̄р̄т̄ е̄ро̄ӣ па̄ш̄ӣрӣ х̄е̄ е̄не̄ о̄то̄п̄т̄η̄ӣ η̄ρᾱн̄ε̄ρ̄β̄ω̄с̄ ε̄т̄ла̄м̄ ε̄ρω̄те̄ на̄ӣ па̄ӣпа̄т̄η̄ӣ-
то̄т̄ ρ̄ω̄т̄ η̄τ̄ᾱε̄ρ̄φο̄ρῑн̄ ρ̄ω̄ϕ̄ η̄ρᾱн̄ε̄ρ̄β̄ω̄с̄ ε̄па̄н̄ε̄т̄ ε̄ῑρη̄л̄ ε̄ε̄ρ̄-ᾱпа̄ӣта̄п̄ ε̄п̄ο̄т̄ро̄ п̄х̄с̄-
ӣ-
с̄ӣο̄т̄р̄ τ̄ᾱρ̄ η̄ε̄μ̄ ӣпа̄т̄ρ̄ӣκ̄ӣο̄с̄ ε̄т̄ο̄ρ̄ӣ ε̄ρᾱто̄с̄ ε̄п̄ο̄т̄ро̄ ӣт̄ε̄ п̄η̄κ̄ο̄с̄μ̄ο̄с̄ о̄то̄ρ̄ ϕ̄ᾱт̄η̄ӣс̄
ε̄ε̄ρ̄φο̄ρῑн̄ η̄ρᾱн̄ε̄ρ̄β̄ω̄с̄ (ε̄)па̄н̄ε̄т̄ х̄е̄ ӣт̄ο̄т̄ο̄т̄ω̄η̄ρ̄ ε̄β̄ол̄ ε̄т̄ο̄ӣ п̄ε̄ᾱӣе̄ ε̄ρω̄те̄ η̄ӣ ε̄т̄ο̄ρ̄ӣ
ε̄ра̄то̄с̄ т̄η̄ρο̄т̄ · φ̄ᾱӣ ρ̄ω̄ п̄ε̄ па̄р̄ӣт̄ ε̄ӣне̄ м̄μ̄ο̄ӣ ε̄ιᾱρε̄ρ̄ 00) ε̄та̄ϕ̄ω̄η̄ӣӣ ε̄с̄ра̄ε̄ӣ п̄ε̄м̄ та̄-
00) Bei Amélineau steht ειαρερ, wohl ein Druckfehler.

φ̄ε̄λ̄ο̄н̄ӣ ϕ̄ᾱт̄η̄ӣс̄ η̄ӣ ӣт̄ᾱт̄ο̄μ̄η̄т̄ ε̄п̄ӣ ε̄та̄ та̄ϕ̄т̄η̄ӣс̄ м̄ε̄р̄ӣт̄ο̄с̄ е̄те̄ ӣω̄ᾱн̄н̄ӣс̄ п̄ӣβᾱп̄т̄ӣ-
ε̄т̄н̄ӣс̄ п̄ε̄ η̄ε̄μ̄ η̄ε̄л̄ӣс̄ε̄ο̄с̄ п̄ӣп̄ро̄φ̄η̄т̄н̄ӣс̄ · на̄ӣ ᾱε̄ ε̄ϕ̄χω̄ м̄μ̄ω̄ο̄т̄ ᾱӣε̄ρ̄-ϕ̄η̄φ̄ӣрӣ ε̄ϕ̄ε̄н̄
п̄ε̄ϕ̄ε̄ᾱλ̄ε̄ӣ ε̄т̄ρ̄ο̄λ̄ε̄ · о̄то̄ρ̄ м̄ε̄н̄ε̄н̄ε̄а̄ на̄ӣ ᾱт̄с̄ӣт̄ε̄н̄ ε̄β̄ο̄т̄η̄ӣ ϕ̄ᾱ п̄ο̄т̄ро̄ о̄то̄ρ̄ ᾱε̄ρ̄-η̄ω̄λ̄т̄η̄ӣ
на̄β̄η̄ᾱ ма̄на̄рӣο̄с̄ ε̄ϕ̄т̄ε̄ρ̄ω̄λ̄ ε̄β̄ο̄т̄η̄ӣ ε̄п̄ӣε̄т̄η̄ε̄ᾱρ̄ӣο̄с̄ п̄ε̄ма̄п̄ η̄х̄ε̄ η̄ε̄л̄ӣε̄п̄т̄ᾱрӣο̄с̄ · о̄то̄ρ̄
ᾱт̄х̄ω̄ м̄п̄ᾱӣс̄ᾱε̄ӣ м̄п̄ӣᾱт̄ ε̄т̄ε̄μ̄μᾱт̄ ε̄ϕ̄χω̄ м̄μ̄ο̄с̄ х̄е̄ п̄ӣп̄ο̄ρ̄ ε̄т̄ο̄ӣ η̄т̄ η̄ро̄ м̄п̄ᾱϕ̄ε̄ω̄λ̄η̄ӣ
η̄ϕ̄ω̄λ̄ε̄м̄ на̄п̄ ӣε̄ϕ̄ε̄н̄ м̄п̄ε̄т̄ε̄η̄ϕ̄ᾱп̄ ε̄β̄ο̄т̄η̄ӣ ᾱλλ̄ᾱ ῑε̄ τ̄̄ β̄ε̄н̄ та̄ε̄πᾱρχ̄ӣᾱ ᾱт̄ӣ ε̄β̄ο̄т̄η̄ӣ
ε̄ο̄т̄ο̄п̄т̄ω̄ο̄т̄ м̄п̄ӣᾱт̄η̄ро̄ ӣт̄ε̄ п̄ӣᾱρ̄т̄ ε̄ρω̄те̄ ε̄п̄ӣε̄κ̄ο̄п̄ο̄с̄ η̄ӣβ̄ε̄н̄ о̄то̄ρ̄ ε̄ε̄ο̄ӣ η̄ε̄μ̄п̄ε̄ӣρ̄ӣο̄с̄
ε̄μᾱϕ̄ω̄ · ᾱп̄ο̄н̄ ᾱε̄ ε̄та̄ӣᾱх̄ο̄т̄η̄т̄ м̄п̄ӣᾱт̄ ε̄п̄ӣβ̄ε̄λλ̄ο̄ ε̄ϕ̄ο̄т̄ε̄ρ̄ η̄ε̄ω̄ӣ ᾱӣε̄ρ̄ м̄φ̄ρ̄η̄ӣт̄ ӣε̄ϕ̄ε̄н̄
ᾱт̄х̄ᾱ п̄ᾱλᾱс̄ ρ̄ӣρ̄ε̄ӣ п̄ӣро̄ μᾱλλ̄ο̄н̄ ᾱε̄ та̄ᾱφ̄ε̄ · η̄т̄ο̄т̄η̄ο̄с̄ ᾱӣο̄т̄т̄ ᾱӣᾱт̄ ε̄ο̄т̄η̄ο̄τᾱρῑο̄с̄
ε̄ϕ̄ο̄ρ̄ӣ ε̄ра̄т̄η̄ п̄ε̄ж̄η̄ӣ на̄ϕ̄ ε̄т̄с̄.

Und als wir ans Ufer gelangt waren, folgte uns der heilige Apa Makari(os), indem er schmutzige Kleider anhatte. Petros, der Diakon (διάκων) antwortete und sprach zu ihm: «Abba Makari(os), lege köstliche Kleider an, denn wir gehn, dem Könige zu begegnen (εἰ-ἀπαντᾶν)». Es sprach Makari(os) zu ihm: «Mein Sohn, das Herz des Königs ist zehntausendmal schmutziger, als diese Kleider, welche ich an habe. Glaube mir, mein Sohn, wenn ich Kleider hätte, die schmutziger wären, als diese, würde ich sie anlegen, würde aber schöne Kleider tragen (φορεῖν), wenn ich gieng um zu¹⁸⁾ begegnen (ἀπαντᾶν)

Das ausgestellte Blatt erzählt, wie Makarios und Schenute bei ihrer Fahrt zum Concil von Ephesus einen Tempel des heidnischen Gottes Kothos dem Untergange weihen. Bei diesem Anlasse fand der Oberpriester des Kothos, Homeros mit Namen, den Tod. Man sieht aus dieser Stelle, dass noch in der Mitte des V. Jahrhunderts, also lange nach jener bekannten Verordnung des Theodosios, Heiden in Ägypten vorkamen.

Vergl. dazu Amélineau l. l. pagg. 115—118.

Vergl. ferner:

Zoëga l. l. pag. 280 f. Cod. Sab. CLXV. — 2 Blätter. — Pergament. — pagg. ϸμα. ϸμα. — Text. — Übersetzt bei

Crum, Coptic texts relating to Dioscorus of Alexandria in «Proceedings Soc. Bibl. Arch. XXV (1903) pag. 275 f. — Zu derselben Hs. gehört auch ein kurzes Fragment des Brit. Museums (Or. 3581 B 41 = Crum, Cat. Nr. 333). Es ist das letzte Blatt der Lage κβ. — Vermuthlich aus einem Encomium. — Unveröffentlicht.

Ausserdem sind bei Crum, Coptic texts etc., veröffentlicht und übersetzt:

1) drei Papyrusfragmente nach Abschriften Arthur Des Rivières' (annähernd aus dem J. 1845) in der Königl. Bibliothek zu München (Kopt. Hs. No. 3. — Blatt LXVIII pag. ϸ. ϸ, LXXIII erstes Bl. der Lage α und LXIX. Halm-Aumer, Verz. d. oriental. Hss. I, IV. 101, 103). — Das 1. Fragment scheint eine Einleitung zu unserem Encomium zu enthalten, während das 2. dem boh. Texte bei Amélineau l. l. pag. 98,3—8; 98,10—99,1 und das 3-te l. l. pag. 119, 1—6; 8—14 entspricht. — Diese Fragmente gehören vermuthlich zu unserem Papyrusfragmente und zwar scheint letzteres, welches bei Amélineau pag. 120,2—121,3 entspricht, dem dritten, Rivières'schen Fragmente gefolgt zu sein.

2) Sieben Papyrusfragmente, ebenfalls nach Abschriften Des Rivières'. — Bruchstücke einer «Vita des Dioscorus», entsprechend einer syrischen Vita, herausg. von Nau in Journ. asiat. X^e Série I (1903), 5—108; 241—310.

Blatt XCVI	= Syr. Vita, § 11
» XCVII	scheint hierher zu gehören
» LXX, p. <u>ϸϨ</u> · <u>ϸΙ</u>	= Syr. Vita, § 13
» LXXXIII	= » » § 17
» LXXII	= » » § 18
» LXXI, p. <u>ϸκ</u> · <u>ϸκ</u>	= » » § 19
» XCII	= » » letzter § (?).

Crum l. l. 268, 270—274.

3) Cairo No. 8084. — 1 Blatt. — Pergament. — Bruchstück aus einem Encomium.

Crum, l. l. p. 274.

18) Zu Anfang der Übersetzung gebe ich zum besseren Verständniss einen kleinen hier cursiv gedruckten Abschnitt nach dem boheirischen Texte.

dem unsterblichen Könige Christus. Die Eunuchen und die Patricier (πατρισιος, *patricius*) sind eifrig bemüht (σπουδάζειν) zu tragen (φορεῖν) ihre schönen Kleider, damit sie erscheinen schöner als (παρά) die, welche stehn bei dem Könige. Ebenso werde auch ich mein reines Kleid und mein priesterliches Gewand (φελόνιον) hüten bis zu der Stunde, in welcher ich gehn und mich vereinigen werde mit denen, welche meine Seele (ψυχή) geliebt hat, das sind Johannes der Täufer (βαπτιστης) und Elisa der Prophet (προφήτης).

Als er (Dioskoros) dieses sagte, bewunderte ich (Makarios) seine süßen Worte. Darauf wurden wir *zum Könige* geführt. *Und er sagte* (Verso) zu seiner Rechtfertigung (ἀπολογία) zu jener Stunde, als man ihn mit uns nicht hineinliess, indem er sprach: «Die Schnur von drei Fäden reisst nicht Eccles. 4, 12. leicht entzwei». — Wenn ihr mich nicht hineingehn lasst, so sind (doch) drei von der Eparchie (ἐπαρχία) hineingegangen, welche die Festigkeit des Glaubens (πίστις) haben, mehr als (παρά) alle Bischöfe (ἐπίσκοπος).

Als ich mich aber (δέ) umwandte, fand ich Makarios nicht mir nachfolgend. Ich wurde als ob (ὡς) meine Zunge mir aus dem Munde, vielmehr noch (μᾶλλον) (als ob) mein Kopf mir fortgenommen worden wäre. Sogleich wandte ich mein Gesicht zurück <und sah> einen Notarius (νοτάριος) dastehn. *Ich sprach zu ihm.*

Anmerkungen.

Recto 1/2. πῆρο [ἰ]ατ[μ]οτ «der unsterbliche König», boh. nur ποτρο «der König».

4. — εταρερατοτ επῆρο «welche steln bei dem Könige», boh. ετορι ερατοτ εποτρο ἢτε παικοςμος «welche stehn bei dem Könige dieser Welt (κόσμος)».

5. — εποταδε (σπουδάζειν) boh. ινε «eilen».

6. — νετροῖτε [ε]τηαποτοτ «ihre schönen Kleider», boh. ραηροῶς ειαηετ «schöne Kleider», als Gegensatz zu ραηεροῶς ετλααμ «andere schlechte Kleider». Letzteres ist nur boh. erhalten, sah. dürfte dafür gestanden haben: ρεηεροῶς ετλααμ. Vgl. Jac. II, 2. οτρηκε ρῆ οτροῶς εελααμ. πτωγός ἐν βυπαρχῆ ἐσθῆτι. — Apok. arch. Mich. pag. 5 a 2. 3. ηεροῶς ετλααμ.

17—19. — Johannes der Täufer und Elisa (Elisaeos) der Prophet werden häufig zusammen genannt, so z. B. bei Amélineau l. l. pag. 119. 158. Das erklärt sich daraus, dass ihre Gräber zusammen lagen. Vgl. Cod. Borg. CLX. Z. 263. 22. 23. ηεμοαατ πῶραηηε πῆαηηετῆς «das Grab Johannes des Täufers und Éliassios des Propheten». Nach dem koptischen und äthiopischen Synaxar fällt des Gedächtniss der Auffindung ihrer Gebeine auf den 2 Payni (Sené).

24. — ergänze ich nach boh. εσοτη ψα ποτρο zu εροτη ψα πῆρο.

25 — *Verso* 1—4. ergänze ich zu: [Ἄτω αψυαχε ἢ]ταπολοτῖα ἴη[ηατ] ετῆματ ἢτε[ροτ]τῆηααγ εροτ[η ηε]μαη. «Und er sagte die Rechtfertigung (ἀπολογία) zu jener Stunde, als man ihn mit uns nicht hineinliess». Hier ist vermuthlich zwischen ηααγ und εροτη ausgefallen ἢεῖ. Vergl. Z. 8. 9. εψυε ἴηηετῆ[ηα]ατ ἢεῖ εροτη «wenn ihr mich nicht hineingehn lasst». Der boh. Text hat hier abweichend: οτορ ατερ-κωλτη ηαῆβα μακαριος εψημερωλ εσοτη επιστηεριοη ηεμαη ηχε ηεσι-

λεντιαριος · οτορ αχρω μπαισαχι μπινατ ετεμματ. «Und es hinderten (καλύειν) den Abba Makarios hineinzugehn in den Rath (συνέδριον) mit uns die Silentiariier (σιλεντιάριος). Und er sprach dieses Wort zu jener Stunde».

5—7.—*πρωс ετο η[ψω]μητ ηκαп м[ψ]σ[ε]пн εсωλп, boh. ппор ετοι ητ проμπαρсωлп ηχωλем. Wir haben hier Eccles. 4, 12. το σπαρτίον το έντριτον ου ταχέως άπορραγήσεται. In den Borgianischen Fragmenten (Ciasca) lautet diese Stelle: ατω πρωс ετο ηψωμηт ηρο ηηнаσene^{sio} αη εсωлп. Interessant ist, dass in unserem Texte έντριτον durch ηψωμηт ηκαп wiedergegeben ist. Boh. findet sich diese Stelle noch einmal, und zwar auch nur als Citat in den «Virtutes S. Macarii»¹⁹). Kirchensl. lautet die Stelle: η κέρвь тρεπлетена не скорь расторгнетса, russ. «и нитка, второе скрученная, не скоро порвется».*

12—15.—*εοηтаτ λματ λμωρх [η]πτιετιε παρα ηп[ιс]попос ηпм. «welche die Festigkeit des Glaubens haben, mehr als alle Bischöfe». Zu ωрх «Festigkeit, Zuverlässigkeit» άφάλεια stimmt auch boh. таχρο. Boh. hat hier noch den Zusatz: οτορ σεοι ηεμπειροс εμαщω «und sie sind sehr erfahren (εμπειρος)».*

16—18.—*Αποκ δε ηтер[ηω]τε λпείρε ма[ка]ριос εφο[τηη] ηсωп] «als ich mich umwandte fand ich Makarios nicht mir folgend.» Vor ма[ка]ριос ist hier die Partikel e ausgefallen. Boh. αποκ δε εταιχουшт мпнаτ ηпσελλо εфотер ηсωп, was Amélineau etwas frei übersetzt: «Et moi lorsqu'à ce moment je vis le vieillard éloigné de moi». Diese Auffassung ist aber nicht gut möglich, denn мпнаτ ist hier nicht «à ce moment», sondern «ich sah nicht», dem in unserem Papyrus entspricht: λпείρε «ich fand nicht». Auch «éloigné de moi» ist nicht zulässig, da der Text εфотер ηсωп liest, was nur «mir nachfolgend» übersetzt werden kann. «Éloigné de moi» müsste εфоте λμοи heissen. Auf Grund des boh. εфотер ηсωп können wir in unserem Texte mit Sicherheit ergänzen: εφο[τηη] ηсωп]; ηтер... те kann wohl kaum anders, als zu ηтер[ηω]τε ergänzt werden. Der boh. Text wäre hier zu übersetzen: «Als ich aber (δέ) aufblickte, sah ich den Greis mir nachfolgend nicht».*

19—21.—*αιρηε ρωс η[сена] παλαс ρηпм η[ρο] μαλλον та[απε] «ich wurde als ob (ώς) meine Zunge aus dem Munde, vielmehr noch (μᾶλλον), (als ob) mein Kopf mir fortgenommen worden wäre». Boh.*

19) Annales du Musée Guimet XXV, pag. 127.10.

liest hier: **αλερ μφρη† ιεξεν ατχα παλας ριρεν πιρο μαλλον δε τααφε.** Ich habe hier nach dem Boh. ergänzt.

22—25.—[пте]σποσ **ᾱιν**[ωτε **μ**]πα[ρ]ο επαρο[τ] εσποταρῑος [εϑαρερατ̄] «Sogleich wandte ich mein Gesicht zurück <und sah> einen Notarius (νοτάριος) [dastehn]». Nach επαρο[τ] ist hier sicher **ᾱινασ** ausgefallen, wie boh. zeigt.—Zu meiner Ergänzung vergl. Mart. S. Heraclidis: **αϑιωτε μ̄περο επ̄ιν̄ετ.**²⁰⁾ «er wandte sein Gesicht nach Osten».

20) Meine «Bruchstücke kopt. Märtyrerakten» I—V, pag. 24b 25—27.